

## Studienziele der einzelnen Fächer und Fachbereiche in den theologischen Studien

*Auszug aus: Studien- und Prüfungsordnung der Theologischen Fakultät der KTU Linz  
Fassung 2008*

### § 4 Fachbereiche und Fächer

Die Fachbereiche und Fächer der an der Theologischen Fakultät der KTU Linz eingerichteten Studien sind nachstehend beschrieben. Gemäß den Bildungszielen der einzelnen Studien werden die genannten Teilgebiete der Fächer dabei in je unterschiedlicher Weise und Intensität abgedeckt.

#### (1) *Philosophie und Religionswissenschaft*

Das Studium der *Philosophie* soll hinreichendes Wissen über die fundamentalen Voraussetzungen menschlichen Denkens, Erkennens, Sprechens und Handelns vermitteln und damit zur Verantwortung für das eigene Urteilen und Entscheiden befähigen. In den systematischen Grunddisziplinen und an problemgeschichtlich grundlegenden Epochen bzw. Themenkonstellationen werden die Kenntnis und das Verständnis der Methode philosophischer Fragestellungen erarbeitet. Dadurch sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, die in den theologischen Fächern implizit enthaltenen philosophischen Probleme und Voraussetzungen, insbesondere bezüglich des Verhältnisses zwischen Glaube und Vernunft, explizit zu erfassen und die Schwerpunkte der geistigen Auseinandersetzung der Gegenwart in Wissenschaft und Lebenspraxis eigenständig zu analysieren und zu würdigen. – Teilgebiete sind u.a.: Geschichte der Philosophie; Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie; Logik; Hermeneutik und Sprachphilosophie; Philosophische Anthropologie; Ethik; Metaphysik; Philosophische Theologie; Religionsphilosophie; Sozialphilosophie.

Das Studium der *Religionswissenschaft* soll die Vielfalt der Religionen und ihre konkreten Gestaltungsformen in systematischer und historischer Hinsicht zur Darstellung bringen und zu den Voraussetzungen für eine Teilnahme am interreligiösen Dialog beitragen.

#### (2) *Biblische Fächer*

Das Studium der biblischen Fächer dient der Aneignung einer soliden Kenntnis der Heiligen Schrift selbst sowie umfassender Grundkenntnisse des geschichtlichen Hintergrundes, des Werdens und der textlich-literarischen Gestalt und Eigenart der Bücher des Alten und Neuen Testaments sowie ihrer Sammlung und Überlieferung im Rahmen des Kanons. Das Verständnis ihrer theologischen Aussagen und deren Bedeutung im Gesamtzusammenhang des biblischen Zeugnisses soll zur kritischen Reflexion ihrer Funktion für Glauben und Leben der Kirche befähigen. Dabei soll eine grundlegende Methodenkompetenz für eine wissenschaftlich verantwortete Bibelhermeneutik vermittelt und anhand exemplarischer Exegesen eingeübt werden. – Neben den genannten Einführungen in die einzelnen Schriftengruppen und den exemplarischen Exegesen umfassen die Biblischen Fächer u.a. folgende Teilgebiete: Im Bereich des Alten Testaments: Geschichte und Religion Israels in seiner Umwelt; Hauptthemen der Theologie des Alten Testaments (insbe-

sondere das Verhältnis von Gesetz und Prophetie sowie Bedeutung und Wirkungsgeschichte der alttestamentlichen Gebetsliteratur). Im Bereich des Neuen Testaments: Umwelt und Geschichte des Urchristentums; Leben, Wirken und Botschaft Jesu von Nazaret sowie die zentralen Verkündigungsinhalte der Urgemeinden. – Von beiden Teilen der Bibel her ist das Verständnis für die testamentsübergreifenden Zusammenhänge und die testamentspezifischen Besonderheiten der wichtigen Themen biblischer Theologie zu wecken. Ebenso ist die respektvolle Kenntnis der Rezeption der Hebräischen Bibel in den Traditionen des Judentums ein wichtiges Bildungsziel der gesamten bibelwissenschaftlichen Ausbildung.

### (3) *Historische Fächer*

Das Fach *Kirchengeschichte* (umfassend die Alte Kirchengeschichte, die Kirchengeschichte des Mittelalters, der Neuzeit und der Gegenwart sowie die regionale Kirchengeschichte) thematisiert die inhaltliche (Wirkungs-)Geschichte des Christentums. Eine Einführung in die Quellenkunde und eine reflektierte Kenntnis der geschichtswissenschaftlichen Arbeitsweisen sollen die Voraussetzung schaffen, dass die Studierenden fähig werden, Gestalten, Ereignisse und Problemstellungen von Kirche wissenschaftlich verantwortet einzuordnen und differenziert zu beurteilen: als historisch, gesellschaftlich und kulturell vermittelte und dadurch auch immer relative Gestaltwerdungen gelebten Glaubens in seinen individuellen Lebens- oder gemeinschaftlichen Institutionalierungsformen. – Im Bereich der Geschichte des kirchlichen Altertums, aber durchaus in Vernetzung mit der Behandlung der dogmengeschichtlichen Entwicklungen innerhalb der systematisch-theologischen Fächern, ist das Studium der *Patrologie* angesiedelt. Mit Blick auf die Autoren und ihre Werke, auf die Literaturgattungen, die theologischen Schulen und vor allem Sachthemen soll eine solide Kenntnis dieser prägenden Epoche des Christentums erarbeitet werden.

### (4) *Systematisch-Theologische Fächer*

Studienziel der *Fundamentaltheologie* ist die Fähigkeit, den christlichen Glauben im Hinblick auf seinen in der Offenbarung gegebenen Grund und vor der Vernunft in seinen wechselnden Gestalten zu verantworten. Dies geschieht unter dem Anspruch eines Dialogs mit dem wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Bewusstsein und insbesondere mit den großen religiösen Traditionen der Menschheit. – Klassische Haupttraktate der Fundamentaltheologie sind die Themenfelder Religion und Geltungsanspruch; Offenbarung und Glaube; Kirche als Ort und Vermittlung christlichen Glaubens im jeweiligen gesellschaftlichen und geschichtlichen Umfeld. Die umfassenden Herausforderungen des interreligiösen Dialogs und einer zu entwickelnden „Christlichen Theologie der Religionen“ gehören – wiewohl sie alle Fächer in unterschiedlicher Methodik betreffen – zu den zentralen Aufgaben der Fundamentaltheologie.

Studienziel des Faches *Dogmatische Theologie* ist es, den Studierenden die umfassende Kenntnis der christlichen Glaubensgrundlagen und Glaubensinhalte in ihrer geschichtlichen Entfaltung und inneren Einheit zu vermitteln und sie so zu Reflexion und Verantwortung christlicher Identität zu befähigen. Dadurch soll eine kritische Auseinandersetzung mit den Zeitfragen angeregt und auf einen qualifizierten Dienst am Glauben vorbereitet werden. – Das Fach umfasst die Traktatthemen der Gotteslehre, der Schöpfungslehre und theologischen Anthropologie, der Christologie und Soteriologie, der Gnadenlehre, der Ekklesiologie, der Eschatologie und der Mariologie. (Letztere kann als eigenständiger Traktat oder im Zusammenhang eines der genannten Traktate behandelt werden. Die Sakramentenlehre wird im Zusammenhang mit der Liturgiewissenschaft behandelt.) Erweitert werden die Traktate durch die Analyse der Formen und Strukturen christlicher Glaubens- und

Bekenntnissprache sowie die Wahrnehmung von Grundparadigmen theologischen Denkens in ihrem geschichtlichen Wandel. In vertiefenden Lehrveranstaltungen werden darüber hinaus aktuelle Themenkonstellationen, auch interdisziplinär, erarbeitet.

Mit der Dogmatischen Theologie eng verbunden ist die *Ökumenische Theologie*: Sie vermittelt ein vertieftes Bewusstsein hinsichtlich des Problems der getrennten Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften und der theologischen Bekenntnisdifferenzen. Im Interesse einer gelebten Einheit und eines differenzierten Konsenses entwirft sie Wege, die kirchlichen, theologischen und spirituellen Identitäten der Konfessionen aneinander zu vermitteln. Sie ist ein eigenes Fachgebiet aber auch eine durchgängige Perspektive im Studium der Theologie, insbesondere der dogmatischen Theologie.

Studienziel der *Moraltheologie* ist die Kenntnis der Grundlagen für ein eigenständiges und verantwortetes Leben und Handeln nach der Existenzform Jesu Christi. Diese Kenntnis wird vermittelt in Auseinandersetzung mit philosophisch-ethischen Ansätzen, unter Berücksichtigung humanwissenschaftlicher Ansätze und auf der Basis der kirchlichen Überlieferung. Auf diese Weise sollen die Studierenden befähigt werden, sich mit den unterschiedlichen Herausforderungen der Gegenwart eigenständig auseinanderzusetzen und sich ein theologisch fundiertes Urteil über ethisch richtiges und gutes Handeln zu bilden. – Die Moraltheologie umfasst die reflektierende Einführung in ihre Grundbegriffe und Denkformen, Erkenntnisquellen und Methoden sowie die Behandlung spezieller Lebens- und Handlungsfelder: Schöpfungs- und Bioethik; Sexual- und Beziehungsethik; Fragen einer christlichen Ethik in pluraler und säkularer Gesellschaft.

Studienziel des Faches *Theologie der Spiritualität* ist die Reflexion auf konkrete Formen geistlichen Lebens und die Erschließung der Quellen der Spiritualitätsgeschichte. Dadurch soll die Integration von Verinnerlichung und Weltgestaltung (Kontemplation und Aktion) sowie von Glaube und Vernunft als reflex entfaltete und verantwortete Form christlicher Existenz befördert werden.

#### (5) *Praktisch-Theologische Fächer*

Studienziel der *Christlichen Gesellschaftslehre* ist es, gesellschaftliche Phänomene, Fragen und Probleme zu erkennen, sie sachgerecht zu analysieren und im Licht des Evangeliums zu deuten. Die Studierenden sollen dadurch befähigt werden, in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen, z.B. Wirtschaft, Politik, Arbeits- und Berufswelt, Medien und Kultur, inspirierend und orientierend wirken zu können. – An der KTU Linz ist das Fach Christliche Gesellschaftslehre mit dem Studienschwerpunkt „Wirtschaft-Gesellschaft-Ethik“ verbunden, der in interdisziplinärer Weise diese Lebenswirklichkeiten als besondere Felder theologischer Reflexion und Intervention begreift.

Studienziel der *Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie* ist es, die gottesdienstlichen Feiern der katholischen Kirche als Verdichtung und Vollzug christlichen Lebens unter historischen, systematischen und pastoralen Aspekten zu reflektieren. Dadurch soll den Studierenden Kompetenz für die sachgerechte Gestaltung von Liturgie vermittelt werden, wobei auch Erkenntnisse der Humanwissenschaften und Erfahrungen anderer Kirchen und kirchlicher Gemeinschaften zu berücksichtigen sind. – Teilgebiete des Fachs sind eine grundlegende liturgiethologische und ritualtheoretische Einführung und die Vermittlung des Verständnisses für die Spezifika christlichen Gottesdienstes, seiner Bausteine und Formen. Darauf aufbauend werden die Sakramente der Kirche, v.a. der Initiation, in ihrem

theologischen Anspruch und ihrer Feiergestalt umfassend erarbeitet. Weiters ist das reflektierte Verständnis von Tagzeitenliturgie, Wort-Gottes-Feiern, Sakramentalien und Feiern im Rhythmus des Jahres zu fördern.

Die *Pastoraltheologie* zielt ab auf die Fähigkeit zur kritischen Analyse von Feldern, Institutionen und Funktionen kirchlicher Praxis und zur Entwicklung ziel- und zeitgerechter Handlungskriterien und -modelle. Dabei ist der bleibende Anspruch der christlichen Botschaft mit der Lebenswirklichkeit der Menschen und der jeweiligen Gegenwartssituation in eine kreative Beziehung zu bringen. – Teilgebiete sind: Kenntnis der Methoden und Aufgaben der Pastoraltheologie. Vertieftes Verständnis für die Theologie der christlichen Gemeinde und ihre Funktionen. Fähigkeit zur Reflexion kirchlichen Wirkens angesichts von Grund- und Ausnahmesituationen menschlicher Existenz: in Sakramenten und Gottesdienst, in Seelsorge und Gemeindeaufbau, in der Öffentlichkeitswirkung sowie in der individuellen und sozialen Diakonie der Kirche.

Die *Homiletik* zielt auf die Vermittlung der Einsicht in die unterschiedlichen Verkündigungsformen in ihren sprachlichen, sozialen und kommunikativen Bedingungen und auf den Erwerb homiletischer Fähigkeiten.

Studienziel des Faches *Kirchenrecht* ist die Kenntnis der Grundlagen und wesentlichen Inhalte der Rechtsordnung der katholischen Kirche unter Berücksichtigung ihres theologischen Ortes und ihrer ekklesiologischen Funktion. Das Verständnis für den verfassungsrechtlichen Aufbau der Kirche, für die rechtliche Ordnung ihres Verkündigungs- und Heiligungsdienstes sowie für ihre rechtliche Stellung zu bzw. in Staat(en) und politischen Systemen soll die Studierenden befähigen, die kirchenrechtliche Relevanz konkreter Sachverhalte zu erkennen und verantwortet und selbständig mit diesen umzugehen.

Das Fach *Katechetik / Religionspädagogik* führt ein in die Analyse und Reflexion der vielfältigen Praxis von Glaubenserschließung in den jeweiligen katechetischen Handlungsfeldern (Kindergarten, Schule, Erwachsenenbildung, Gemeindekatechese, Öffentlichkeitsarbeit u.a.). Dadurch werden die Fähigkeiten zur verantworteten und wirksamen Vermittlung des Glaubensgehaltes gefördert, die in der Herausforderung höchst unterschiedlicher Sozialisierungen und Voreinstellungen jener Menschen steht, denen kirchliches Verkündigen in diesen Handlungsfeldern begegnet. Dazu ist ein grundlegendes Verständnis für die Bedingungen weltanschaulicher, ethischer und religiöser Entwicklungs-, Sozialisations- und Bildungsprozesse erforderlich. Aufgabe des Faches ist es dabei insgesamt, in die Praxis kompetenter Glaubenskommunikation einzuführen und diese in ihrem Theorie-Praxis-Verhältnis zu reflektieren. – In Studien, die insbesondere der Berufsvorbildung für die Erteilung des schulischen Religionsunterrichts dienen, verbinden sich damit weitere Fachgebiete: Die Religions- und Fachdidaktik führt in die reflektierte Gestaltung religiöser Lernprozesse v.a. im Rahmen des Religionsunterrichts ein. Die allgemeine pädagogische Berufsvorbildung vermittelt reflektierte Grundkenntnisse pädagogischen Handelns und fördert die entsprechenden Fähigkeiten. Schulpraktische Ausbildungsteile ermöglichen unmittelbare Erfahrungen mit schulischen Lern- und Bildungsprozessen sowie ihre fachlich begleitete Reflexion und Evaluation.

(6) Die reflektierende Wahrnehmung von *Kunst als Ort religiöser, weltanschaulicher und philosophischer Kommunikation* hat als besonderer Studienschwerpunkt der KTU Linz auch innerhalb der theologischen Studien eigenen Raum. In interdisziplinärer Zugangs-

weise von Kunstwissenschaft, Philosophie und Theologie wird dabei dem Phänomen Kunst in seinem spannungsreichen Verhältnis zu Religion und gesellschaftlichen Wertediskursen nachgegangen.